

Einführung in die Mikrobiologie. Von J. F. Wilkinson. Übersetzt von Barbara Schröder. Verlag Chemie, GmbH, Weinheim 1974. 1. Aufl., VIII, 162 S., 50 Abb., 6 Tab., br. DM 13.80.

Wer ohne solide Kenntnisse in Biochemie und Biologie zu dieser Einführung greift, wird etwas Mühe damit haben. Diese Einführung ist in Wirklichkeit eine Übersicht, die in äußerst knapper Weise die wesentlichen Gebiete des Faches umreißt. Oft von experimentellen Beobachtungen ausgehend, berücksichtigt die kompetente Darstellung Viren, Prokaryonten und Eukaryonten. Die Gliederung des Textes entspricht der üblichen Form. Nach historischer Einleitung werden Struktur und Vielfalt der Mikroorganismen behandelt, dann folgen Kapitel über Wachstum und Stoffwechsel. Die Vermehrung der Viren wird am Beispiel der Bakteriophagen besprochen, während sich der Abschnitt „Genetik“ vor allem auf Bakterien bezieht. Den Abschluß bilden Kapitel über Symbiose, Parasitismus und Ökologie der Mikroorganismen sowie ihren Nutzen für den Menschen. – Die Kürze des Textes führt zwangsläufig zu einer geradezu lexikalischen Behandlung des umfangreichen Stoffes. Dem Rezensenten erscheint es etwas fraglich, ob man zur Einführung z.B. durch 2 Zeilen über „Interferon“ oder durch 9 Zeilen über „Transduktion“ hinreichend informiert wird. Außerdem wird ein Chemiker, der mit biochemischen Verbindungen nicht gut vertraut ist, das Fehlen von Strukturformeln vielleicht als Mangel empfinden. – Der gut übersetzte „taschentext“-Band kann zur raschen Orientierung über Fragen der heutigen allgemeinen Mikrobiologie oder als Repetitorium sehr empfohlen werden.

F. Radler [NB 290]

Serumproteine. Bd. 1: Methodische Fortschritte im medizinischen Laboratorium. Herausgegeben von A. Enghardt und H. Lommel. Verlag Chemie, GmbH, Weinheim 1974. 1. Aufl., VIII, 230 S., 67 Abb., 40 Tab., geb. DM 52.–

Das 1974 erschienene Werk stellt eine Sammlung von Artikeln zur qualitativen und quantitativen Analyse von Serumproteinen dar. Eine Übersicht mit einer kritischen Wertung der heute zur Verfügung stehenden Methoden für die klinische Diagnostik fehlt. Der Leser ist auf die einzelnen Kapitel angewiesen, die von sehr unterschiedlicher Qualität sind. In einigen Kapiteln stehen die methodischen Hinweise im Vordergrund (z. B. im Einleitungskapitel von A. Enghardt), in anderen werden nur allgemeine Hinweise zur Methode gebracht, und der Schwerpunkt liegt auf der Interpretation. Im Kapitel II (Spezielle Proteine) ist eine Abstimmung offenbar nicht erfolgt, da in mehreren Beiträgen immer wieder die gleichen Methoden erklärt und interpretiert werden. Während die Qualität der Schemazeichnungen im allgemeinen sehr gut ist, ist die Wiedergabe der Originaldiagramme so schlecht, daß das Wesentliche oft kaum erkannt werden kann. Leider ist auch die methodische Zusammenstellung unvollständig, da neuere Techniken wie z. B. die „Rocket“-Elektrophorese von Laurell oder die automatisierten Techniken zur quantitativen Analyse von Plasmaproteinen nicht erwähnt werden. Statt dessen ist z. B. eine Modifikation der Immunelektrophorese von R. Sanders und H. G. Meiers wiedergegeben, die sich in der allgemeinen Praxis keineswegs durchgesetzt hat. Die Kapitel, die sich mit der Immunelektrophorese und deren Interpretation befassen, leiden besonders unter der schlechten Abbildungsqualität. Die Arbeitsvorschriften in diesem Kapitel sind im übrigen detailliert und erlauben auch dem Ungeübten die Benutzung der beschriebenen Methoden. Auch im Kapitel IV (Lipoproteine) sind Überschneidungen zu verzeichnen, ebenso im Kapitel V (Enzyme und Isoenzyme). Das Kapitel VI (Antikör-

per) enthält Beiträge über Arbeitstechniken im immunoerologischen Laboratorium, die überwiegend übersichtlich, kritisch und vollständig geschrieben sind. Aber auch hier finden sich wieder Überschneidungen. Die Tabellen des Beitrags „Nachweis von Australia-SH-Antigen und -Antikörper“ enthalten im wesentlichen die älteren unempfindlichen Methoden wie Überwanderungselektrophorese, Mancini-Technik und Komplementbindungsreaktionen, die heute durch empfindlichere, nur als Literaturhinweise angeführte Methoden ersetzt sind. Die Kapitel über den Nachweis verschiedener Autoantikörper lassen eine kritische Wertung der Methoden teilweise vermissen. Wo Immunfluoreszenzmethoden angewendet werden, fehlt eine genaue Beschreibung der Mikroskopiertechniken. Ein ausgezeichnetes Kapitel über Nachweis und Bewertung der Schilddrüsen-Antikörper beschließt den Band. Dem Verlag ist neben einer erheblichen Verbesserung der Druckqualität zu wünschen, daß künftige Bände dieser Reihe durch eine durchgreifende Herausgebertätigkeit verbessert werden.

H. Deicher [NB 289]

Neuerscheinungen

Die im folgenden angezeigten Bücher sind der Redaktion zugesandt worden. Nur für einen Teil dieser Werke können Rezensionen erscheinen, da die Seitenzahl, die für den Abdruck von Buchbesprechungen zur Verfügung steht, begrenzt ist.

Physical Chemistry. An Advanced Treatise. Herausgegeben von H. Eyring, D. Henderson und W. Jost. Vol. VI B: Kinetics of Gas Reactions. Academic Press, New York 1975. XXII, 1030 S., geb. \$ 49.50.

Mass Spectrometry of Metal Compounds. Herausgegeben von J. Charalambous. Butterworths, London 1975. 297 S., geb. £ 15.00.

Russian-English. Chemical and Polytechnical Dictionary. Von L. Ignatiev Callaham. John Wiley & Sons, London 1975. XXVIII, 852 S., geb. £ 18.95.

Encyclopedia of the Alkaloids. Von J. S. Glasby. Plenum Press, New York 1975. Vol. 1 (A-H): 734 S.; Vol. 2 (I-Z): S. 735-1423. Geb. zus. \$ 103.00.

Gmelins Handbuch der Anorganischen Chemie. Ergänzungswerk zur 8. Auflage. System-Nr. 55: Uran. Ergänzungsband Teil C 3: Ternäre und polynäre Oxide. Springer-Verlag, Berlin 1975. XVIII, 360 S., geb. DM 577.–

Band 16, Teil 1: Nickel-Organische Verbindungen. XII, 419 S., geb. DM 695.–

Band 22: Borverbindungen. Teil 4: Verbindungen mit isoliertem trigonalem Boratom und kovalenter Bor-Stickstoff-Bindung. XVI, 360 S., geb. DM 586.–

Band 24: Perfluorhalogenorgano-Verbindungen der Hauptgruppenelemente. Teil 3: Verbindungen mit Phosphor, Arsen, Antimon und Wismut. XII, 233 S., geb. DM 392.–

Band 26: Zinn-Organische Verbindungen. Teil 1: Zinn-tetraorganyle SnR₄. XIV, 182 S., geb. DM 301.–